

## UNSERE GEMEINDE

### Hier schreibt der Bürgermeister

*Liebe Leser der Tutzinger Nachrichten,*

mein Job verlangt auch in turbulenten Zeiten einen klaren Kopf. Gerade dann, wenn mal das eine und dann das andere nicht so klappt, irgendetwas sich ganz anders entwickelt als angedacht, wenn Missverständnisse nicht geklärt werden, wenn Geld für dringende Bedürfnisse fehlt, wenn man – auch als Bürgermeister – Angriffen ausgesetzt ist, die vielleicht von einer Minderheit der Bevölkerung als richtig empfunden, von der überwiegenden Mehrheit mir gegenüber aber als „dummes Zeug“ bezeichnet werden.

Ich habe nicht geahnt, dass mich mein Job als Bürgermeister 10 oder 12 oder auch mehr Stunden am Tag fordert. Umso mehr, wenn man mir immer wieder „dummes Zeug“ auf den Tisch legt. Aber natürlich gibt es gleich wieder „Freunde“, die mir nahe legen, mich doch auf die moderaten Arbeitszeiten früherer Bürgermeister einzupendeln. Ich dagegen glaube, dass Tutzing mich gewählt hat, damit sich etwas bewegt und sich vieles zum Besseren ändert. Nach einem „Wanner-Jahr“ sieht es deshalb auch nicht so schlecht aus. Stand da doch kürzlich in einem Leserbrief an den Starnberger Merkur folgende Erfolgsliste: das Ringen um das Tengelmanngrundstück auf dem Textilgelände ist endlich vorbei, das Gerangel um die TSV-Halle und ein neues Zuhause für den TSV ist abgehakt, nach 30 Jahren Untätigkeit wird endlich in Abstimmung mit dem bayerischen Staat der Radweg von Traubing nach Feldafing gebaut, die Planung für einen Rad-/Fußweg von Diemendorf nach Tutzing ist eingeleitet, über die Gestaltung des Seehof-Areals wird ernsthaft gerungen – und, ganz nebenbei, gibt es überall neue Abfalleimer und Anschlagtafeln, neue Arbeitsgruppen, die sich um die Zukunft Tutzings und sein Kulturangebot kümmern, es gibt Feste und Veranstaltungen im „offenen Rathaus“ und einen neuen Umgangston zwischen den Rathausmitarbeitern und unseren „Kunden“, die ja meist nicht ohne Sorgen zu uns kommen.

Wenn ich dann in der Zeitung lese, dass „Wanner wenig Initiative“ zeigt beim Thema „Ansiedelung von neuem Gewerbe“, dann gehört das zu dem oben angesprochenen „dummen Zeug“. Meine Vorgänger haben Böhringer-Roche wegziehen lassen, beinahe hätten wir Verla-Pharm verloren, sie haben in Kampberg ein Gewerbegebiet mitten in ein Wohngebiet gesetzt, sie haben das eingegliederte Traubing immer ignoriert – toll?

Ich habe seit Mai 2008 zahlreiche Gespräche mit möglichen Investoren und Banken geführt, aber offenbar nach Ansicht besonders kluger Gemeinderatskollegen „wenig Initiative“ gezeigt. Woher wollen die das denn wissen? Woher kennen die meinen Terminkalender? Sei's drum. Ich bin bei meinen Bemühungen de facto bisher an folgenden Argumenten gescheitert: Schlechte Verkehrsanbindung vor allem für LKW und keine vernünftigen Gewerbeflächen, zu hoher Gewerbesteuerhebesatz im Vergleich zu konkurrierenden Gemeinden und seit einigen Monaten keine Investitionsbereitschaft wegen der Weltwirtschaftskrise.

Aber wir haben im Gemeinderat zum Glück einen Kollegen, der weltweite Beziehungen pflegt. Ich warte darauf, dass er jetzt nach einem Jahr endlich - als erfolgreicher Manager und ernstzunehmender Kritiker meiner Arbeit – zusammen mit seinen Freunden mehr für das „Unternehmen Tutzing“ tun wird, als ich in 8 - 12 Stunden täglich schaffe. Sie wissen ja: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Deshalb zum Ende noch eine gute Nachricht:

In der Hoffnung, dass am 25. Juli von 11.00 bis 13.00 Uhr auf dem Wochenmarkt die Sonne scheint, stelle ich mich Ihnen, liebe Leser, dort zu einer „Bürgersprechstunde“ zur Verfügung. Sollte es aber regnen, dann kommen Sie einfach zu mir ins „offene Rathaus“.

Ihr

Dr. Stephan Wanner  
Juli 2009